

Der neue Harry Piel-Film

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"**

Band (Jahr): **5 (1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

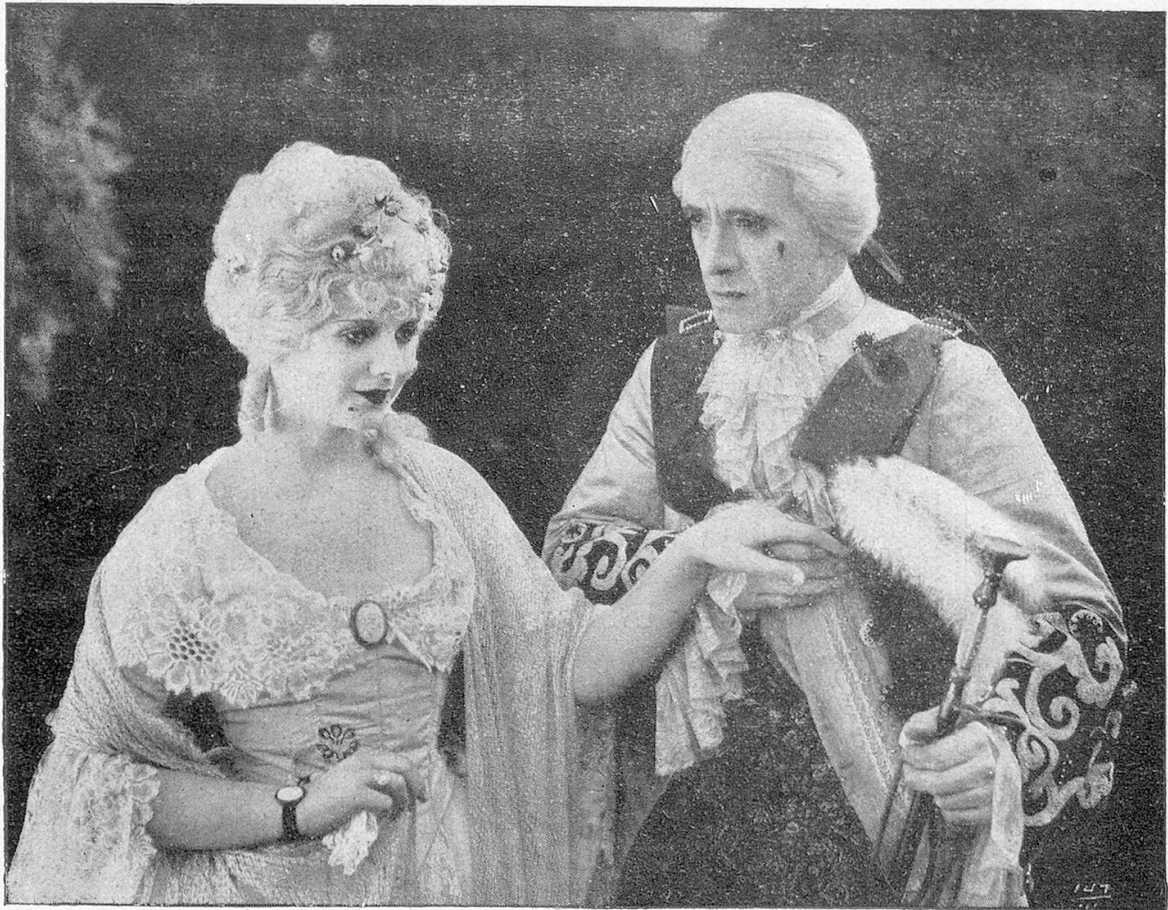


Szenenbild « Auf gefährlichen Spuren »

Der neue HARRY PIEL-Film

Als HARRY PIEL im Frühjahr anlässlich der Erstaufführung seines letzten Films (« Menschen und Masken ») in Zürich und Bern persönlich auftrat, war er Gegenstand von Sympathie-Kundgebungen, auf die eine Henny Porten hätte stolz sein können. Und nicht enden wollte damals der Beifall, als er erklärte, dass er eben mit einer fast zwanzig-köpfigen Gesellschaft aus dem Jungfraugebiet komme, wo inmitten von Schnee und Eis, unter den launenhaftesten Wetterverhältnissen und gefährlichsten Strapazen sein nächster Film, « **Auf gefährlichen Spuren** » zum grössten Teil gedreht wurde.

Mit Recht hat man damals die Erwartungen sehr hoch gespannt und die kürzliche Erstaufführung in Zürich hat erwiesen, dass Harry Piel mit diesem Bild selbst die kühnsten Hoffnungen übertroffen hat. Das Manuskript ist eine fortgesetzte Reihe waghalsiger Sensationen, dabei aber im komischen Stil gehalten und Harry Piel hat Gelegenheit, alle Mienen springen zu lassen. Kein Wunder deshalb, wenn der Film in Zürich täglich ausverkaufte Häuser erzielte. Er wird nun auch in den übrigen Schweizer Städten zur Vorführung gelangen.



Alice Terry und Lewis Stone in « Scaramouche ».



Szenenbild aus dem Rex Ingram-Film « Scaramouche »